

Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold / Bund der republikan. Kriegsteilnehmer G. V. / Sitz Magdeburg
Beilage für den Bezirk Schlesien

Nr. 3/1926

Gau Mittelschlesien (Breslau)

1. Februar

Ordens- und Titelschwandel.

In der Wochenschrift „Der Westfälische Demokrat“ lasen wir: Kürzlich ist ein 33jähriger Kommerzienrat und Ehren doktor der Universität Innsbruck wegen fauler Geschäften verhaftet worden. Den Titel Kommerzienrat hatte ihm der Fürst von Lippe verliehen, woraus sich ergibt, daß einige Fürsten noch gewisse „Hohheitsrechte“ ausüben, um einem dringenden Bedürfnis titelhungriger deutscher Erdenbürger entgegenzukommen. Den Ehrendoktor wird dieser junge Mann durch Stiftung von Geldern erworben haben, die ihm nicht gehörten, weshalb wohl die Staatsanwaltschaft sich seiner annahm.

Einen heitern Einblick in den Ordenssimmel weiter Kreise gewährte eine Gerichtsverhandlung, die kürzlich in Breslau stattfand. Der 28 Jahre alte Straßenbahnschaffner Franz Pfizner hatte den Krieg mitgemacht, lange im Lazarett gelegen und nach seiner Entlassung eine Anstellung als Straßenbahnschaffner erhalten. Er wurde Mitglied des Krieger- und Landwehrvereins und der „Deutschen Ehrenlegion“. In diesen Kreisen erwarb sich Pfizner großes Vertrauen, so daß auch die zahlreichen Anträge der Kriegsteilnehmer auf nachträgliche Verleihung des Eisernen Kreuzes und anderer Auszeichnungen durch seine Hände gingen.

Bekanntlich hat sich noch jahrelang nach dem Krieg ein wahrer Auszeichnungsfieber über das Land ergossen, bis am 31. Mai 1924 die weitere Verleihung von Eisernen Kreuzen abgelehrt wurde. Für die zu spät kommenden Auszeichnungsbefürworter war dies eine bittere Sache. Pfizner beschloß aber, diesen armen Leuten über ihre seelische Bedrängnis hinwegzuhelfen.

Er ließ sich Formulare für die Verleihung Eiserner Kreuze drucken und einen Stempel des Preussischen Landeskriegerverbandes herstellen. Diese Vorbrücke wurden für die ordensfälligen Kandidaten ausgefüllt, unterstempelt und mit der so gut wie möglich nachgemachten Unterschrift von Hindenburg oder von Geering versehen. Die Eisernen Kreuze 1. Klasse kaufte er für 2,75 Mark und die 2. Klasse für 3 Mark in einem Laden. Und nun ging das Defizitieren los. Größere Ausgaben, die Pfizner angeblich gehabt haben wollte, wurden von den Ordenskunden ohne weiteres bezahlt. Als die Sache zum Klappen kam, waren bereits 31 Personen von Pfizners Gnaden dekoriert, darunter Handwerksmeister, Kaufleute, Arbeiter, Schaffner sowie mittlere und auch höhere Beamte. Eine ganze Reihe von Personen war bereits für weitere Verleihungen vorgemerkt. Aber der Angeklagte hatte auch sich selbst nicht vergessen. Er trug stolz das Eiserne Kreuz, den türkischen Halbmond, das Verdienstkreuz, das Kriegsverdienstkreuz usw.

In der Gerichtsverhandlung suchte der Angeklagte seine Handlungsweise sozusagen mit dem Bedürfnis und der Ordensnot der Betroffenen zu entschuldigen. In der Tat muß diese Ordenssehnsucht bei einigen darunter Leidenden ganz krankhafte und gefährliche Wirkungen gehabt haben, denn Pfizner ist sogar mit Totschlag bedroht worden, wenn er die Auszeichnungen nicht beschaffe. Ebenso machte der Angeklagte geltend, daß er sich aus der Sache einen ganz andern Verdienst hätte verschaffen können, als er bei seiner billigen Berechnung getan habe. Das Gericht nahm mildernde Umstände an, weil Pfizner unbestraft und Kriegsbeschädigter sei. Vielleicht hat man nebenbei auch die riesige Dummheit und die kindische Eitelkeit der Betroffenen als mildernden Umstand gelten lassen. Pfizner wurde zu 8 Monaten 1 Woche Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt. Ob auch die Namen der ordenswütigen Geringfügigen in Breslau bekanntgeworden sind, entzieht sich unserer Kenntnis. Verdient hätten sie es sicherlich, dem Gelächter ihrer Mitmenschen preisgegeben zu werden.

Dies sind nun einige Fälle, die durch einen Zufall an das Tageslicht gekommen sind. Wieviel an ähnlichen Dingen mag sich noch hinter den Kulissen abspielen! Denn viele Leute können sich von dem Dalmiglanz der Vorkriegszeit nicht trennen. Ebenso wird immer wieder versucht, den Grundsatz der Republik, daß keine Titel mehr verliehen werden sollen, zu durchbrechen. Bekanntlich sind 1924 in Preußen in aller Stille und unterbehand verschiedene Titel wieder eingeführt worden. Das hat auch an andern Stellen die Titelsüchtigen wieder auf den Plan gerufen, nicht nur aus Beamten, sondern auch aus Wirtschaftstreibern. Die Angelegenheit ist kürzlich auf einer Beamtenversammlung besprochen worden. Hier ist ausdrücklich festgestellt worden, daß das

Streben nach Titeln in erster Linie von Leuten ausgegangen sei, die sich sonst über die Titelsucht der Beamten lustig machen, nämlich von solchen Kreisen, die das Bedürfnis hatten, „Kommerzienrat“ zu werden. Um aber allen Wünschen gerecht zu werden, hat dann der Ministerialrat Kühnemann aus dem Finanzministerium einen bis ins einzelne gehenden Entwurf über die Verleihung von Titeln ausgearbeitet. Dieser Entwurf ging so weit, daß schon ein Angehöriger der Besoldungsgruppe 7 in den Besitz eines klangvollen „Ra“-Titels kommen sollte. Es war, so heißt es in dem Bericht über die Beamtenversammlung, mit unendlichem Scharf sinn ausgearbeitet worden, welche Möglichkeiten alle gegeben sind, um bei Beförderungen aus den Gruppen 7, 8, 9 und 10 nicht benachteiligt zu werden gegenüber denjenigen Leuten, die nicht befördert wurden. Es war also ein Buß von Vorschriften, Ausnahmen von Vorschriften usw., daß man von vornherein sagen mußte: in der Form ist die Sache überhaupt gar nicht möglich zur Einführung, ohne daß man sich komplett lächerlich macht. Dann war bei dem, was der Herr Kühnemann niedergelegt hatte, auch wieder der alte Zustand herbeigeführt, daß aus den Titeln nicht mehr zu ersehen war, um wen es sich handelte. Dieser Bericht enthält die Zwischenbemerkungen „Hört, hört!“, „Geiterlei“ usw., woraus der erfreuliche Schluß gezogen werden muß, daß auch die Beamenschaft immer mehr das Wüßhühnerei des Titel- und Ordenswesens einzieht. Es ist aber sehr interessant, bei dieser Gelegenheit zu erfahren, mit welchen schwerwiegenden Problemen sich ein Ministerialrat im Reichsfinanzministerium befaßt. Wir haben bekanntlich auch keine andern Sorgen.

Außer der lächerlichen hat aber die Ordenssucht auch eine sehr ernste Seite. Das ist der geistige Horizont, der Mangel an Urteil und die Abneigung, aus den Erfahrungen einer Notzeit zu lernen, die aus dieser Ordenssucht hervorgehen und leider noch bei vielen Deutschen vorhanden sind. Liehe sich ein Krieg durch die Fülle von Auszeichnungen gewinnen, dann hätten wir den Weltkrieg sicher gewinnen müssen. Denn in Orden und Ehrenzeichen haben wir unter kräftiger Unterstützung der großen und kleinen Potentaten das menschenmögliche geleistet. Auf mancher Stappenbrust wird kein Platz mehr gewesen sein, um alle Auszeichnungen unterzubringen. Diese Massenvergebung lief auf eine Verhimmelung des Durchschnitts und die Aufjuchung eines gefährlichen Dünkels hinaus, dem keine entscheidenden Verdienste und Leistungen gegenüberstanden. Das Ordenswesen der Vorkriegszeit und Kriegszeit hat die Subalternität zum Höhen erhoben, der dann unter dem Gemittertum einer wirklichen Fähigkeit verlangenden Zeit zu Staub zertrümmert wurde. Heute möchte man dieses schwarzweiße Götzenbild von neuem aufrichten, und man ist nicht wählerisch beim Suchen nach Priestern aus gleichem Holze, die gern das einträgliche Amt der Beweihräucherung und des Volksbetrugs übernehmen, auch wenn diese Priester im gewöhnlichen Leben nur Straßenbahnschaffner sind.

Im Zusammenhang hiermit steht auch eine andre Sache. Nach der Revolution ging die Beförderung von Offizieren der Reserve lustig weiter. Es wurde so schlimm, daß sie in großer Masse an die Stellen alter aktiver Offiziere herankamen, was bei diesen eine erkläreliche Empörung auslöste. Die Amtsblätter waren noch lange Zeit voll von Beförderungen von Beamten zu Hauptleuten, Majoren usw. Endlich wurde wenigstens die Veröffentlichung eingestellt. Es sind uns aber Tatsachen bekanntgeworden, daß noch bis in die letzten Wochen hinein Beförderungen von Offizieren der Reserve stattgefunden haben. Was ist dies aber, auch rein militärisch betrachtet, für ein großer Anflug! Früher wurden Beförderungen von Reserveoffizieren immer nur ausgesprochen, wenn sie mal wieder eine Übung gemacht hatten, wenn also angenommen werden konnte, daß sie ihre militärischen Kenntnisse erweitert und aufgefrischt hatten. Heute beruht der Grund der Beförderung wahrscheinlich nur auf den Verdiensten, die frühere Reserveoffiziere im Jungdo oder andern geheimen Verbänden sich erworben haben. Aber gerade diese Einstellung und der Glaube, daß man mit großen Worten und mit den dürftigen Mitteln, die uns heute zur Verfügung stehen, eine Art Befreiungskriege führen könnte, sollten doch die militärische Ungeeignetheit solcher Leute beweisen und einen um so stärkeren Grund bilden, sie unter keinen Umständen zu befördern. Man stelle sich das jetzt beliebte System einmal für einen Ernstfall vor, wenn wir unsre militärische Unabhängigkeit nicht verloren hätten. Das Vorhandensein so zahlreicher für ihre besondern höhern Stellungen nicht qualifizierten

Offiziere und die daraus sich ergebenden Ansprüche würden bei einem Kriegsausbruch die ganze militärische Maschine bald zum Erliegen bringen. Ein neuer Zusammenbruch wäre die unausbleibliche Folge.

Gerade vom nationalen Standpunkt sind solche Dinge zu bedauern. Wenn wir endlich eine Nation werden wollen, müssen wir alle die kindischen Eigenschaften abstreifen, die unsern Ansehen in der Welt schaden und uns vor unserm eignen Spiegel lächerlich machen sollten. Ebenso kindisch ist die Sehnsucht der rechtsstehenden Kreise nach dem starken Mann, der ihnen alle Mühe abnehmen und alle Vorrechte wieder verschaffen soll. Alle die starken Männer, die die Reaktion bisher herauszustellen versucht hat, haben sich als sehr schwache Geister erwiesen. Wir haben nicht nur einen, sondern viele starke Männer in Deutschland nötig, das ganze Volk sollte stark sein, stark an Geist, Seele, Gesinnung und vaterländischer Opferwilligkeit und Selbstlosigkeit, die auch ohne Auszeichnung seitens eines bürokratischen, mechanisch und urteilslos arbeitenden Apparats ihre Pflicht tun. Solche Eigenschaften können aber in einer Atmosphäre der Selbstbeweihräucherung und der Titel- und Ordenssucht nicht aufkommen. Die Spakengehirne, die an solchen Dingen Gefallen finden, haben keine Ahnung, welcher ungeheuren Leistungen es bedarf, um Deutschland wieder zu einem unabhängigen Reiche zu machen. Wer der Titel- und Ordenssucht Vorschub leistet, handelt deshalb antinational und staatsfeindlich.

Civis Germanicus.

Gedanken des Freiherrn vom Stein

An den englisch-hannoverschen Minister Grafen Münster zu London.

St. Petersburg, 20. November 1812.

Es ist mir leid, daß Euer Erzellenz in mir dem Preußen vermuten, und in sich den Hannoveraner entdecken — ich habe nur ein Vaterland, das heißt Deutschland, und da ich nach alter Verfassung nur ihm und keinem andern Teil desselben angehörte, so bin ich auch nur ihm, und nicht einem Teile desselben von ganzem Herzen ergeben. Wir sind die Dynastien in diesem Augenblick größter Entwicklung vollständig gleichgültig, es sind bloß Werkzeuge; mein Wunsch ist, daß Deutschland groß und stark werde, um seine Selbständigkeit, Unabhängigkeit und Nationalität wieder zu erlangen und beides in seiner Lage zwischen Frankreich und Rußland zu behaupten; das ist das Interesse der Nation und ganz Europas; es kann auf dem Wege alter zerfallener und verfallener Formen nicht erhalten werden. Mein Glaubensbekenntnis ist Einheit.

Wie schien es immer das sicherste Mittel, um eine Sache gelingen zu lassen, daß man sich selbst bergibt und nur der Sache lebt.

Man muß nicht den Mut verlieren, sondern alles von der Kraft des Fortschritts erwarten, der dem menschlichen Geiste innewohnt.

Stein über die kleinen deutschen Regierungen.

Freiburg, den 20. Dezember 1813.

Die Lauigkeit aller der kleinen Regierungen war zu erwarten, bei den meisten ist es Anhängigkeit an ihre Souveränität, die aus Aufgeblasenheit, Genußliebe, Herrschsucht entsteht, diese Souveränität hat ihnen ja nichts zu erhalten gefolgt als Niederträchtigkeit und das Blut der Untertanen.

Freiherr vom Stein und die vornehme Jugend.

„Festig ward Stein gereizt durch die vielen Anträge von Vätern und Oheimen vornehmer Jünglinge, dieser oder jener Sohn oder Nefte wünsche sich unter seiner würdigen Leitung zur diplomatischen Laufbahn vorzubereiten. Da rief er wohl ungeduldig zu Arndt gewendet aus: Schreiben Sie, ich bin kein Diplomat und verstehe nicht, Diplomaten abzurichten. . . . Auch könne man jene Kunst nicht lehren, und Leute, die sehr jung auf diese schlüpfrige Bahn kommen, werden leicht entweder vollkommen charakterlose Vinsel oder Schurken!“

(Aus Berg, Stein.)

Inserate aus Breslau

Lucas Nachfolger Fraenkel
Actiengesellschaft für
Strumpfwaren
und **Trikotagen**
Schmiedebrücke 54 1699

Das Reichsbanner kauft
Strumpfwaren
nur bei
Hugo Neumann
61 Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 61 1669

Bekleidungshaus J. Ruben
Frankfurter Strasse 60-62. / Fernspr. Ohle Nr. 370
Herren- und Knaben-Bekleidung
fertig und nach Maß. 1666

Gewerkschaftshaus Breslau
Verkehrstotal des Reichsbanners
und der freigewerkschaftlich organi-
sierten Arbeiter, Angestellten
und Beamten. 1693
Unsere Sparkasse
zahlt für Spareinlagen die
höchsten Zinsen.

Julius Benjamin, Friedrich-Wilhelm-Str. 5
Rindleder-Sportgürtel, Schulterriemen
von 95 Pfg. an. 1671

Sportstiefel u. Schuhwaren
aller Art. — Reparaturen
prompt und billig. 1677
Soh. Schumann,
Anberffenstr. 6. 1698

Achtung! Achtung!
Arbeiter-Radfahrer!
Kauft Eure Fahrräder und Nähmaschinen im
Fahrradhaus „Frisch auf“
Nikolaistraße 42. 1690
Eigene Reparaturanstalt, Zubehörfelle,
Emailierungen sowie Vernickelungen
werden preiswert ausgeführt.

G. Blandowsky
Friedrich-Wilhelm-Straße 32. 1681
Spezial-Herrenartikel.

Paul Pluntke Leder- und Schuhhaus
Friedrich-Wilhelm-Str. 38
Schirme, Hüte,
Herrenartikel 1668
Karl Bieber 1673
Friedrich-Wilhelm-Str. 58.

LIPPIK & HINKE
Alte Taschenstraße 10/11
Geburtstags-, Hochzeits- und
Gelegenheits-Geschenke
Sport- und Vereins-Preis-
Verlosungen 1638
Aluminium-Sportartikel
Reichsbannerkameraden erhalten nur gegen
Vorgeigung der Mitgliedskarte
Sonder-Rabatt!

Drogen, Arzneimittel, Toilettenartikel,
Hustenmittel
Bienenforb-Drogerie K. Böttger
Kupferstraße 17. 1687
Billigste Preise. — Beste Ware.
Bei Vorgeigung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Heinr. Böhm, Blücherplatz 6/7
Spezialgeschäft für Herren- und Damen-
Kleiderstoffe. 1647
Beste Qualität. — Billigste Preise.

Berufskleidung am Wachtplak - Bekleidung für alle Berufe - Windjacken 1699

Weitere Inserate aus Breslau und dem Gau Mittelschlesien

Naumann-Nähmaschinen
auch auf Teilzahlung empfiehlt
Alfred Schliesinger
Schmiedebrücke 29a 1641

Konsum- u. Sparverein „Vorwärts“ für Breslau u. Umgegend
Verkaufsstellen in Breslau und folgenden Orten:
Biedern Döhrenfurth Garlsieb Juliusburg Dels Niemberg Trebnitz
Brodau Gr. Mochnern Gundseld Lugine Olafschin Rosenthal Tschansch
D. Lissa Gandau Gütern Neufirch Smitz Steine Wohlau
In Breslau 1 Bekleidungshaus Neumarkt 12 und 1 Schuhwarengeschäft Kupferfischerstr. 31.
Beitrittserklärungen werden in allen Verkaufsstellen entgegengenommen.

H. Wassermann
Friedrich-Wilhelm-Str. 35.
Herren- u. Knabenbekleidung
Züchen, Inlets, Wäsche
enorm billige Preise.
Reichsbannerleute 5% Rabatt!

Kaufhaus Alfenhaus
Alfenstraße 40, Ecke Schulzenwiese
Größtes und bestfortiertes Kaufhaus
der Nikolai-Vorstadt
Reichsbannerleute erhalten 5% Sonder-Rabatt!

Damenhüte
täglich Eingang von Neuheiten
Teuererbüte
zu billigen Preisen
in großer Auswahl
A. Zulauf
Friedrich-Wilhelm-Str. 50

Huthaus Hante
Friedrich-Wilhelm-Str. 23
Lieferant der
Reichsbannermützen

Damenhüte
Große Auswahl!
Billigste Preise!
Adolf Brudalla
Andersgrabenstr. 6

Herrenhüte u. Mützen
in größter Auswahl
preiswert
Robert Schuppe
Nikolaistr. 34 1646

Größtes, vornehmtes und billigstes Einlaufhaus
der Nikolai-Vorstadt
Ad. Hohmuth's Nachf.
Friedrich-Wilhelm-Str. 95
empfehlen sein reichhaltiges Lager in
Schnitt-, Weiz-, Woll- und Kurzwaren.
Herren-, Damen- und Kinderbekleidung.
Kameraden 5% Rabatt

Haus- und Küchengeräte
Glas und Porzellan
F. Silbermann
Weitenbstraße 53/55. 1670

Karl Kionka
Matthiasstraße 80
Lederhandlung
Leder-Ausschnitt

Bruno Scheyer
Tel. Dble 423, Taubenstr. 173
Lederhandlung
Leder-Ausschnitt

Wilhelm Schreiber
Taubenstr. 166
Wäsche :: Tricotagen
Herrenartikel

Eugen Lorenz
Bosener Str. 22
empfehlen
Obst- und Beerenweine
und Label zum Versuch ein.
Etablissement 1715

Lederhandlung
Serbert Schramm
Klosterstraße 91 1695
Leder-Ausschnitt

Bazar Ohlauertor
Klosterstraße 109
Ecke Weidenstr. part. u. l. Etage.
Best fortiertes größtes
Kaufhaus der Ohlauer
Vorstadt 1648
Reichsbannerleute 5% Rabatt

Görlich
Löschstr. 13, Ecke Marthast.
Verkehrs- und Versamm-
lungsort des Reichs-
banners und der S.B.D.

Karl Kionka
Matthiasstraße 80
Lederhandlung
Leder-Ausschnitt

Odertor
Inh. Hermann Weiß
Klosterstraße 3
Fernsp. Nr. 3562 (Wst.).

Schuhwaren
Lederwaren u.s.
w.
auf Teilzahlung
zu billigen Preisen
S. Ucko, Taschenstr. 9

Bergkeller
Klosterstraße 33
Versammlungsort des
Reichsbanners, großer u.
kleiner Saal vorhanden.

Schuhwaren
aller Art
kaufen Sie gut und billig
Schuhhaus Odertor
B. Jacobsohn
Rosenthaler Straße 59

Emil Rudolph
Fleischerei u. Wurstfabrik
Schiefwerderstr. 51
empfehlen den Kameraden
bestens seine stets frischen
Waren in bekannter Güte

Kaufhaus „Zur Post“
Poststraße 7.
Vorteilhafteste Einkaufsquelle für Wollwaren, Tricotagen, Wäsche. Spezialität: Strumpfwaren.

Hut-Schönfeld
Schmiedebrücke nur 4. Haus b. Ringe rechts.
Hüte und Mützen in größter Auswahl.
Bei Vorlage des Ausweises 5% Rabatt.

Schuhwaren
sowie Schaffstiefel
aller Art
Adolf Gottwald
Neumarkt 44

Stempel
und Zubehö-
re
Reichsbanner-
Abzeichen
echt Emaille
Otto Bruschke
Breslau I

Zigarren, Zigaretten
in bester Qualität
Jul. Hübner
Zigarrenfabrik, 1045
Matthiasstraße 100

ADOLF JACOBSON
Klosterstraße 51
HERREN-BEKLEIDUNG
Fritz Scholz
Inh. Erich Ruschitzka,
Matthiasstr. 91/93
Eisen- u. Eisenwarenhdlg.
Haus- und Küchengeräte

Am besten kauft man
Trommeln, Flöten, Signalthörner
Tamboursstäbe
und alle Musikinstrumente bei
Friedrich Gessner, Instrum.-Bauer
Breslau I, Weidenstraße 20. 1643

Es ist Ehrenpflicht der Kameraden und deren Frauen, die Interenten des Reichsbanners zu berücksichtigen!

Sofort Geld!
Leihamt Rother
Albrechtstraße 43, I.

Waffen - Munition
Hugo Hensel
Tel. R. 2001 - Karlstraße 46
Windjacken
Breeches, Sport-Anzüge und Tricotagen
Große Auswahl - Billige Preise
Moritz Danziger Wwe., Schötenstr. 35

Ohlau
Schuhwaren, Wollwaren, Trikotagen, Windjacken, Herrenkonfektion
KARL BÜHM
Ederstraße 13

Freiburg
Hermann Haacke
Damen- u. Kinder-Konfektion, Blusen, Kleider, Röcke, Aussteuer-Artikel, Leinen, Baumwollwaren, Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe.

Brieg
S. Jablonowsky, Oppelner Straße 32
Filiale: Ohlau, Brieger Straße 25 (Schuhwaren)

Neurode
Bekleidungs-, Güte und Mützen zu billigsten Preisen
Franz Bendix
Lieferant der Reichsbannermützen

Damen- und Herren-Konfektion, Kleider- und Waschstoffe, Wäsche, Schürzen, Trikotagen
P. Glaser, G.m.b.H., Ring 1

Kolonialwaren / Musikalien
M. Köhler
Mühlenstraße 13 und Sandstraße 14 1721

Gasth. zur Hoffnung
Striegauer Str. 32 1722
Verkehrsort des Reichsbanners.

Glatz
F. SCHINDLER
Kurzwaren, Weißwaren, Wollwaren, Herrenartikel

Reichenbach
Central-Kaufhaus, Ring 31
Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräte
Geschenkartikel

Joseph u. Max Glogowski
Lederhandlung
Ring 38

Willy Rosenthal, Nikolaistraße 5
Billigste Bezugsquelle für Herren- und Knaben-Garderoben
Mitglieder erhalten 5% Rabatt.

Waldenburg
Konfektionshaus MAX SILBERMANN
Erstes Haus für Herren- und Knabenbekleidung
Sämtliche Herrenartikel.

Max Schifftan
Lederhandlung und
Schuhmacher-Bedarfsartikel
Bekannt billig kaufen Sie im

Kameraden kauft im Central-Kaufhaus
Fahrräder Nähmaschinen
Reparaturwerkstatt
Gustav Grimm
Mechanikerstr. 1623

KARL MÜLLER
Steinweg 7/8
Zigarrenfabrik - Zigaretten - Rauchtabakhandlung
Paul Fabiunke
Likörfabrik - Tabakwaren und Gasthof „Zu den drei Linden“
Wasserstr. 5
Telephon 285

Gasthaus Eisernes Kreuz
Mittwasser Telephon 1188
Verkehrsort d. Reichsb. u. d. fr. Gewerkschaften.
J. GRUBER
Große Auswahl! Billige Preise!

Raufhaus Max Holzer
Kaufhaus Sonnenplatz
Haus- u. Küchengeräte
D. KORN
Herren-Bekleidung. Billige Preise.
Lieferant der Reichsbanner-Windjacken und -Mützen.

Strehlen
Kameraden, kauft nicht bei Euern Gegnern!

Striegau
Beste und billigste Bezugsquelle für Qualitätswaren
Bekleidungshaus A. Ostrower

Schweidnitz
Trommeln, Flöten, Signalthörner, Tamboursstäbe und alle Musikinstrumente billigst beim
Ernst Leuschner
nur Peterstr. 6

Radiophon - Rundfunk - Schlesien
Fernsprecher 744 Schweidnitz Mittelstraße 6
Der Selbstbau amtlich beigegeben.
Alle Einzelteile hierzu stets vorrätig. — Röhrenempfehlung für den gesamten Wellenbereich. — Bau von Antennenanlagen.
— Täglich kostenlose Vorführung in den Sendezeiten.

Reichsbannerleute trinken Namslauer Bier!
E. Rother, Tapezierer
sämtl. Polstermöbel, Sofas, Matratzen
Hohenfriedberger Str. 29
Montag Zahlungsbedingung.

Schuh-Froehlich
Wilhelmstraße 7
Qualitätschuhe in größter Auswahl
Billigste Preise - Reelle Bedienung

M. Hielscher
Fahrräder und Zubehörteile kauft man am billigsten bei
A. Feist
Wilhelmstraße

S. Gallewski Nachf.
Markt 27 * Telephon 127
Spezialhaus für Galanterie- und Spielwaren,
Glas, Porzellan, Haushaltungsgegenstände
Zigarren, Zigaretten, Tabake in allen Qualitäten u. Preislagen
bei Kamerad 1655
G. Bratsch, Peterstraße 2

Kauf Schuhe bei M. Groß
Schweidnitz, Ring 16
M. Appelt
Mittelstraße 6
Schnitt-, Strumpfwaren, Wäsche, Schürzen, Tricotagen

Reichsbanner-Kameraden fordert in allen Geschäften Eure Marken, die **R. B. ZIGARETTEN**
in schwarzrotgoldener Packung

RB 3 m. Gold- u. Strohmst. 3 Pfennig	RB 3 ohne Mundstück 3 Pfennig	RB 4 4 Pfennig	RB 5 5 Pfennig	RB 6 6 Pfennig	RB 8 8 Pfennig	RB 1648 10 Pfennig	RB 1613 Ur-Deutsch 10 Pfennig
--	-------------------------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-----------------------	-------------------------------------

REITABA
ZIGARETTENFABRIK G. H. B. H., HAMBURG 6, MERKURSTRASSE 36
(ZOLLVEREINSNIEDERLAGE)
FERNSPRECHER: ELBE 4670 / NORDSEE 1940

„Weltreise“ zwecks politischer Sehe

Der frühere Navigations-Offizier des „Seeablers“ (der „Seeabler“ ist bekannt durch seine Kreuzfahrten in der Südsee unter Führung des Grafen Ludner), Herr Kirchheiß, hatte nach dem „Vereinshaus“ in Cuxhaven zu einem Vortrag über seine geplante Weltreise eingeladen. Erwartet werden konnte ein Vortrag über die sportliche und seemannische Seite des Unternehmens. Die seitens des Stahlhelms, Jungdos usw. ergangenen Aufforderungen, den Vortrag zu besuchen, ließen allerdings von vornherein die Befürchtung zu, daß dieser Abend einen gewissen politischen Einschlag haben würde. Immerhin konnte mit Rücksicht auf die erschienenen Reichswehr-Offiziere und -Manschaften erwartet werden, daß der Vortragende einen gewissen Takt bei den Vertretern der republikanischen Wehrmacht gegenüber an den Tag legen würde. Man kann aber von einem Rechtsradikalen natürlich keinen noch so selbstverständlichen politischen Takt verlangen.

Herr Kirchheiß hielt seinen Vortrag mit lauter Kommando-Stimme und machte diesen zu einer völkisch-nationalistischen Propaganda-Veranstaltung. Schon die Neugierlichkeiten waren darauf abgestimmt. Im Saal war ein Majestätisch-erichtet, an dem unter Ehrenbezeugungen der in Feldgrau gekleideten Jungdo-Knaben die alte Kriegsschlange geklebt wurde. Die Anwesenden schmetterten dazu die „Wacht am Rhein“. In seinem Vortrag flocht Herr Kirchheiß dann allerlei boshafte Bemerkungen ein über die Neuordnung der Dinge in Deutschland. Er und die mit ihm Internierten seien untröstlich gewesen, als die Nachricht von der Revolution und dem Sturz des Kaiserhauses bei ihm eingetroffen sei. In die jugendlichen Jungdo-Leute wandte er sich mit den Worten: Jungso, laßt Euch von diesen Salunken nicht wieder dazu bringen, stellt die alten Verhältnisse bald wieder her!

Auch gegen die Locarno-Politik des Reichspräsidenten von Hindenburg und der Reichsregierung glaubte er polemisieren zu müssen. Aus Locarno würde ja doch nichts Gutes entstehen und sei zu erwarten usw. Daß er im übrigen in verstellter Form auf die Republik schimpfte, ist selbstverständlich.

Interessant war die Behauptung des Kirchheiß, daß das Reichswehrministerium ihm Klagen zur Bekämpfung der Kriegsschuldfrage zur Verfügung gestellt habe.

Wenn Kirchheiß mit Stahlhelm und andern rechtsradikalen Organisationen, die selbst vom Wehrministerium als politische seit einiger Zeit angesehen werden, einen nationalstiftischen Nimmeln veranstaltet, so ist das seine Sache, aber was hat die Reichswehr auf diesen Veranstaltungen zu suchen. Es mag sein, daß deren hiesige Leitung und die teilnehmenden Offiziere unpolitisch genug sind, um den durch die Teilnahme genannten Verbände politisch werdenden Charakter der Veranstaltung nicht zu erkennen. Das ist nicht schmeichelhaft für deren politische Schulung, aber schließlich noch eine Sache für sich. Warum aber haben sie sich nicht vorher vergewissert, wie es doch vom Reichswehrministerium angeordnet ist? Warum aber vor allem haben diese Vertreter der republikanischen Wehrmacht nicht den Saal verlassen oder wenigstens dem Vortragenden einen Wink gegeben? Oder haben sie auch während des Vortrages den Charakter der Veranstaltung noch immer nicht erkannt? Wenn letzteres der Fall sein sollte, dann hat die Entpolitisierung der Reichswehr unter Geßler tatsächlich eine unpolitische Ahnungslosigkeit erzeugt, auf die niemand der Beteiligten stolz zu sein braucht.

Wir fragen aber auch das Reichswehrministerium, was an den Behauptungen des Kirchheiß Wahres ist? Es wäre tatsächlich ein starkes Stück, wenn dieses auf die eine oder andere Weise einen politischen Propagandarechner unterstützt, der der Außenpolitik des Reiches Krüppel zwischen die Beine wirft. Dafür gibt das deutsche Volk wirklich nicht so viel Geld für den Etat Gehler aus.

Aus den Ortsvereinen

Görlitz. Zu einer mächtigen Kundgebung gegen die Fürstenabfindung hatten sich die Görlitzer Republikaner am Montag den 11. Januar in der Stadthalle, in der Reichstagsabgeordneter Scheidemann das Referat übernommen

hatte, eingefunden. Imposant wirkte die Masse der Reichsbannerkameraden, die vom Sammelplatz Dresdner Platz aus in geschlossenen Zuge unter Musikbegleitung anrückten, um ihren Kameraden Scheidemann, der Mitglied des Reichsausschusses des Reichsbanners ist, vor der Versammlung zu ehren, und die nun im Saale das ganze Podium füllten. Nach seinem Anrücken nahm das Reichsbanner zunächst im Stadthallengarten vor der Terrasse Aufstellung. Als Kamerad Scheidemann erschien, um für die Ehrung zu danken, brauste ihm ein vielhundertstimmiges „Frei Heil!“ entgegen. Nach Dankworten für die Begrüßung hielt Kamerad Scheidemann eine kurze Ansprache an die Görlitzer Kameraden, in der er auf die Bedeutung des Reichsbanners für die Republik hinwies und mit Genugtuung konstatierte, daß in allen Städten, die er in der letzten Zeit besucht habe, überall ein riesiges Anschwellen des Reichsbanners zu verzeichnen gewesen sei. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß das auch in Görlitz der Fall sei. Möge das Reichsbanner weiter an seinem Ausbau arbeiten und der Fels werden für die deutsche Republik, an dem alle Antiräte der Reaktion zerschellen werden. Mit einem vom Redner auf die Republik ausgebrachten „Frei Heil!“ wurde diese Erwartung bekräftigt.

Sirchberg. Das Reichsbanner hatte am Montag den 11. Januar seine Generalversammlung. Der Geschäftsbericht besagt, daß die Kameradschaft Sirchberg, trotzdem die Kameradschaften Grunau und Schwarzbach selbständig geworden sind, ihren Mitgliederstand auf der alten Höhe erhalten hat. Kamerad Hölzel wies auf die Gefahren hin, welche die Republik ständig umgeben und ermahnte zu treuer Kameradschaft unter den Farben der Republik. Notwendig wäre es, daß sowohl die Demokraten als auch das Zentrum an Orte eine größere Werbetätigkeit für das Reichsbanner entfalten möchten. Der Kassenbericht ergab einen günstigen Stand der Finanzen, alle Neuanschaffungen seien bar bezahlt, die Abrechnung mit dem Gau sei pünktlich erfolgt und die Ortskasse weist einen Zuwachs auf. Kamerad Hiescher ging auf die Zustände in der Republik im verflochtenen Geschäftsjahr ein und gab seiner Genugtuung Ausdruck, daß durch das Anwachsen des Reichsbanners die Frechheiten der jungen Burichen der schwarzweißen Organisationen eingedämmt worden seien. Die Fernemörder, die Zustände in Ostböhmen und die Fürstenabfindung kritisierte Redner, worauf die Versammlung einstimmig folgende Entschliebung annahm:

„Die am 11. Januar 1926 tagende Generalversammlung der Kameradschaft Sirchberg des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold betrachtet den geplanten neuen Raubzug der ehemaligen deutschen Fürsten auf die Tischen des hungernden und darbenenden Volkes in dessen schwersten Stunden als einen neuen Beweis für die haterlandstosende Gesinnung dieser ehemaligen Landesväter. Die Kameraden lehnen es auf das entschiedenste ab, den ehemaligen deutschen Fürsten die „herrlichen Zeiten“ zu bereiten, die diese dem deutschen Volke einstmalig versprochen, es aber statt dessen in Not und Elend geführt haben. Die Kameradschaft des Ortsbereichs Sirchberg verlangt von den ehelichen Vertretern des deutschen Volkes, daß sie jeden Anspruch des fahnenflüchtigen Hohenzollernhauses und der andern ehemaligen deutschen Fürsten auf das von ihnen zum Teil geraubte Gut zurückweisen, und daß diese Angelegenheit durch Reichsgericht geregelt wird.“

Bei der hierauf folgenden Vorstandswahl wurde der alte Vorstand einstimmig wiedergewählt unter der Abänderung, daß der bisherige stellvertretende Kassierer Hauptkassierer wird und der bisherige Hauptkassierer Stellvertreter wird. Hölzel dankt namens des Vorstandes für das Vertrauen und ermahnt jeden Kameraden zur Mitarbeit. Unter Verschiedenem wird der nächste Pflichtabend auf Montag den 8. Februar festgesetzt; wegen der wirtschaftlichen Not wird von der Abhaltung eines Familienabends abgesehen. Es wird gewünscht, in nächster Zeit eine öffentliche Werberversammlung abzuhalten, welchem Wunsch entsprochen werden soll.

Grünberg. Mittwoch den 30. Dezember 1925 fand in der „Messource“ die Generalversammlung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold statt. Der Vorsitzende, Kamerad Teichert, begrüßte die außerordentlich zahlreich erschienenen Kameraden und gab die Tagesordnung bekannt. Die Jahresberichte des Vorstandes behandelten in erschöpfender Weise die große Arbeit, die im verflochtenen Geschäftsjahr vom Vorstand und auch von den Mitgliedern geleistet wurde. Es war ein erfolgreiches Jahr in der Bewegung des Ortsbereichs. Aus einem kleinen Häuflein von Kameraden ist im Laufe des Jahres 1925 eine mächtige, gut

disziplinierte Schar von Streitern für die Republik geworden. Der geschäftliche Teil fand seine Erledigung in einer Generalversammlung, 12 Monats- und 3 Pflichtveranstaltungen; außerdem fanden noch einzelne Kameradschaftsitzungen statt. Durch die Vorträge wurde Aufklärung auf verschiedenen Gebieten gegeben. In die Öffentlichkeit trat der Verein durch fünf größere Veranstaltungen. Bei zwei öffentlichen Versammlungen stellte das Reichsbanner Saalhäuser. An acht auswärtigen Veranstaltungen beteiligten sich die Kameraden zum Teil sehr zahlreich. Die umfangreiche Arbeit ging aus 178 postalischen Eingängen und 150 Ausgängen hervor. Gute Ausbildung genöß die Spielmannschaft durch ihren Leiter, Kameraden Kohn. Sie ist jetzt auf beachtlicher Höhe. Große Opfer waren notwendig, um den innern Ausbau des Reichsbanners vorwärtszubringen. Dank gebührt deshalb allen Mitgliedern für ihre Gabe im Interesse der Republik. Den gleichen Dank mögen aber auch die Freunde der Bewegung entgegennehmen, die durch geldliche Zuwendungen die großen Anschaffungen, Vereinsfahne, Musikinstrumente usw. möglich machten. Auf der am 24. Januar in Neufalz a. d. O. stattfindenden Kreis-Konferenz wird der Ortsverein durch die Kameraden Brandt, Buchholz, Bohr, Edert und Linke vertreten sein, desgleichen Vorsitzender Paul Teichert als Kreisleiter. Bei der Vorstandswahl wurde Kamerad Paul Teichert einstimmig als Vorsitzender wiedergewählt. Der weitere Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 2. Vorsitzender Otto Bohr, 1. Kassierer Ernst Janitz, 2. Kassierer Hermann Lummeyer, 1. Schriftführer Otto Lange, 2. Schriftführer Ernst Schneider, Beisitzer Otto Edert, Oskar Tilsner, Hermann Jirl, Beisitzer Konrad Richter und Richard Kaufmann, letzterer gleichzeitig als Berichterstatter. Von einem Mundschreiben des Gauvorstandes nahm die Versammlung Kenntnis. In verschiedenen Orten im Reiche werden künstlerisch wertvolle Gedenkblätter in Kameradschaftskreisen angeboten unter dem Deckmantel einer Befürwortung durch den Bundesvorstand. Dieser warnt deshalb die Kameraden vor Abschluß mit Firmen, die das Reichsbanner mit unwahren Darstellungen zu ihren Anpreisungen benutzen. Im neuen Geschäftsjahr wird der innere Ausbau mit aller Kraft fortgesetzt werden, um den Ortsverein in jeder Situation auf seinem Platze zu finden. Mit diesem Wunsche und dreifachen „Frei Heil!“ schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Für Sonntag vormittag hatte die Jungmannschaft ihre Mitglieder zur fälligen Generalversammlung nach dem Lokal „Ragener“ einberufen. Die Versammlung war recht gut besucht. Anwesend waren auch der scheidende und der neugewählte Jugendleiter. Ersterer nahm mit herzlichen Worten Abschied von der Jugend und wünschte ihr weitere, erfolgreiche Arbeit. Der neue Jugendleiter übernahm sein Amt mit einer Ansprache. Er schilderte die von ihm gewünschte Zusammenarbeit innerhalb der Ortsgruppe und entwarf in klaren Zügen das Programm für die Zukunft. Begeistert stimmte die Jugend, zur Bekräftigung des Treugelübnisses, in ein dreifaches „Frei Heil!“ ein. Des weitern beschäftigte sich die Versammlung mit der Sportfrage, der innern und äußern Werbetätigkeit und der Kreis-Konferenz in Neufalz. Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgende Zusammensetzung: Jugendleiter Kamerad S. Jirl; Vorsitzender, Kassierer und Schriftführer die jugendlichen Kameraden Kube, Kahle und Kampa, ferner zwei Beisitzer. Mit einem „Frei Heil!“ wurde die Versammlung geschlossen.

Fenzig. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hielt am 11. Januar im Vereinslokal seine Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsjahresbericht des Vorsitzenden war zu ersehen, daß die Tätigkeit innerhalb des Ortsbereichs eine sehr rege war. Es wurden abgehalten 43 Sitzungen und Versammlungen, Teilnahme an 12 Bannerweihen, 5 Konferenzen, außerdem die Bannerweihe des Ortsbereichs selbst, die Verfassungsfest und eine Gedächtnisfeier zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Kameraden. Der Kassenbericht des Kameraden Altman war befriedigend und daraus zu ersehen, daß die Kasse in guter Verwaltung ist. Der Vorstand sowie technische Leitung wurde einstimmig wiedergewählt. Unter Verschiedenem wurde gewünscht, daß im neuen Jahr sich noch mehr Republikaner um das Reichsbanner scharen möchte als bisher. Eine scharfe Kritik wurde an der Geländewirtschaft der Jugendlichen von reaktionären Verbänden geübt. Vielleicht könnte hier einmal die Polizei nach dem Rechten sehen. Mit einem Appell an die Kameraden, auch in Zukunft wie bisher auf dem Posten zu sein, schloß der Vorsitzende mit „Frei Heil!“ die Versammlung.

Insertate aus Görlitz

Beim Einkauf von Herrenkonfektion, Damenbekleidung. Biete ich Ihnen stets Vorteile. 1727. Neu aufgenommen: Damenkleider, Röcke, Jumper usw. Moritz Dresel, Obermarkt 6.

Otto Strassburg, Görlitz. Spezial-Kauf- und Versandhaus. Damen-, Herren- und Kinderbekleidung / Sport-, Berufs- und Reisebekleidung / Wäsche-Ausstattungen. Innendekoration / Windjaden / Fahnen. Einzelhandel / Großhandel. Fabrikation. Maß-Anfertigung. 1775.

Spezialhaus für Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion. Gebrüder Meirowsky, gegr. 1858, Obermarkt, gegr. 1858. Meirowskys Kaufhaus, Berliner Straße, 1728.

Wer zu prüfen versteht wählt Kaufhaus-Qualität. Billigste Preise. Enorme Auswahl. 42 große Spezial-Abteilungen, der weiteste Weg lohnt sich. Kaufhaus zum Strauß, Hindemann & Co., A.-G., Görlitz.

Adolf Zotschel, Görlitz, Steinstraße 2-5, 1780. Herren-, Damen- u. Kinder-Bekleidung. Stets Eingang von Neuheiten. Sportbekleidung - Windjaden. Elegante Anfertigung nach Maß.

im übnwoll. Lamb's Peru-Lin. Emil Kretschmer, Tabakwaren -: Elisabethstraße 46. Klosterstraße 1 - Landskronstraße 46. Jakobstraße 25 - Prager Straße 75 b, 1738. Theodor Dürsel, Fahrräder, Nähmaschinen, Gramophone, Ersatz von Zubehörteilen, Obermarkt 2, Reparaturwerkstatt, 1741.

Katholisches Vereinshaus. Inh. Gustav Albig, Emmerichstr. 79. Fernpr. 1451, 1745. Kalle und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Saal / Garten / Reelbahn / Vereinszimmer.

Restaurant Actien-Brauerei, Saal- und Gartenwirtschaft, 1779. Tel. 447. Inh. F. Nopper, Tel. 447. M. Gottheiner, Brüderstr. 14, empfiehlt den Kameraden, 1771. Herren-Garderoben in bester Ausführung. Anfertigung nach Maß.

Zu jeder Zeit lob ich mir ein gutes Glas Waldschlößchen-Bier! Görlitzer Bürgerbräu ist erstklassig! 1735.

M. Krause, 39 Elisabethstraße 39, 1729. Süte, Mäusenährmittel. Spezialität: Reichsbannermützen. Schuhhaus Ludwig Kafka, Steinstraße 1, 1738. Gegründet 1885. Telephon 890.

Tel. 2473 Volkshaus Görlitz, Mittelstraße 36. Verkehrslokal des Reichsbanners. Anerkannt gute Küche u. solide Preise. 1739.

Zigaretten * Zigaretten * Zitate. Paul Stras, Rummelwitzer Straße 15. - Sechsstädteplatz, 1777.

Es ist Ehrenpflicht der Kameraden und deren Frauen, die Inserenten des Reichsbanners zu berücksichtigen!

Weitere Inserate aus Görlitz und dem Gau Niederschlesien

Fr. Fettke Bogstraße 6 Referbiert Spezialgeschäft für Papier- und Schreibwaren sowie sämtlichen Schulbedarf. 1731

Schuhhaus Glücksmanu Ecke Marienplatz und Strubestraße 1 Große Auswahl in Qualitäts-Schuhwaren zu bekannt billigen Preisen 1772

Schreibmaschinen, Büromöbel Sämtl. Büro-Bedarf 1747 Rehling & Co., Görlitz

S. Freundlich Olga Fettke Moderne 1740 Beleuchtungskunst Berliner Str. 12

Kurt Loewenstein Zahnpraxis Strubestraße 1 Sprechzeit 1773 von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags

Restaurant Ratskeller Möbel Georg Seyffert, Kleischerstraße 19 1749

Reichshof Lehmich F. Wemann Größtes Vergnügungs-Etablissement 1743 Destillation Weinhandlung Weberstraße 10 1746

Ab. Weis, Mauer Görlitz Zittau Frauenthorstr. 27 Telefon 688

Fa. Richard Bauer Inh.: Seibt & Wisenbütter Tabakwaren 1744

Verlangen Sie „Rüdigers“ Qualitäts-Liköre

Serren-, Damen- u. KindertKonfektion Gustav Schober 1737

Bauhütte für die Oberlausitz G. m. b. H. Hoch-, Tief-, Industriebau, Beton- und Eisenbetonbau. BLOCKHAUS

Rauscha Konsumverein Rauscha Eingetragene Genossenschaft m. b. H. Mitglieder, deckt Euern Bedarf im Konsumverein 1765

Bad Warmbrunn Damen-Mäntel, Kleider, Röcke Herren-Unter-, Anzüge 1760

Hirschberg Volkszeitung für das Riesengebirge muß jeder Republikaner lesen 1755

Schuhhaus Wendlandt Größtes Hirschberger Schuhhaus Nur Langstraße 1. 1762

Bunzlau J. Pick am Schwibbogen Herren- und Knabenkleidung Berufskleidung - Windjacken 1785

Gust. Pätzold, Bad Warmbrunn Hüte, Mützen Reichsbannermützen 1758

Unsere Buch- u. Schreibmaterialienhandlung empfiehlt alle ins Fach schlagenden Artikel

MAX BEHRENDT Begründet 1900 Bekanntes Haus für gute Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung 1758

Theophil Rosenthal Sortimentshaus 1784

Wilhelm Engel Weberstraße Ecke Kreuzgasse liefert gut und billig

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe kaufen Sie reell, gut und billig bei Max Zamury 1761

S. Grollmus Markt 35 Säte, Mützen Reichsbanner-Mützen 1750 Johann Meybohm Warmbrunner Straße 5

Hermann König, Wilhelmstr. 1 Trikots + Strümpfe + Herren-Artikel 1781

Sie kaufen bei M. Gottheiner Kaufhaus Hermann Strobach Brüderstraße 11

Heremann Hieschfeld Damen- und Mädchen-Bekleidung Manufaktur- und Modewaren 1751

Pohl & Rohloff Lichtebergstraße 22 Luche, fertige Herrenbekleidung 1752

Kautaus Felix Jochmann Moderne Damen u. Herren-Kleidung Windjacken 1781

W. Liebermann Weberstraße 5 Gute Qualität Billigste Preise

I. ORDINANS Markt 27 Herren-Konfektion / Reichsbanner-Ausrüstung 1754

S. CHARIG bekannt billige Bezugsquelle für alle Arten Textilwaren. 1757

Mag. Bese, Mustauer Straße 3 Herren- und Knaben-Garderobe, Maßanfertigung, Herrenartikel. - Billig infolge Selbstanfertigung Begründet 1900. 1782

Deden Sie Ihren Winterbedarf bei Eugen Rund, Brüderstr. 6

Gasthof Alte Hoffnung Inhaber Fritz Schubert. Telefon 592 Verkehrslokal des Reichsbanners. 1763

Albert Weckert Markt 52 Hüte, Mützen, Reichsbannermützen 1756

Ne. 3/1926 Gau Oberschlesien (Sindenburg) 1. Februar

Wochenschau

Die Reichsbannerbewegung hat im Laufe der letzten Wochen in Oberschlesien sowohl an äußerer Ausdehnung wie an innerer Kraft ganz außerordentlich gewonnen. Es wurde eine Anzahl neuer Ortsgruppen gegründet, und zwar in Proskau, Kranowitz, Bawertwitz, Dombrowitz und Kiefernau.

lanischen und demokratischen Staatsform hin, die nach seiner Meinung weniger durch einen gewaltsamen Putz als durch Einführung einer Art von Diktatur auf „legalem“ Wege gefährdet sei.

das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold aufs energischste für ein großzügiges Reformwerk einsehen. Die Unterbezirkskonferenz stellte sich ausnahmslos auf den Standpunkt des Referenten.

Charakterisiert war die Reichsbannerbetätigung der letzten Wochen vor allem durch den Ausbau und die straffere Organisation der Reichsbanner-Jugendabteilungen.

Die „Vaterländischen“ Kommen

Von Hanns Hoefchen, Dorswand. Tärä, tschingtsching und Bumbada, Piest im Triumph ne Negerschor?

Die Kreuzburger Kameraden hatten es sich nicht nehmen lassen, für den Nachmittag die auswärtigen Kameraden zu einem gefälligen Beisammensein einzuladen.

Die Ortsvereine hielten regelmäßig ihre Monatsversammlungen ab, es fand auch eine große Anzahl von Generalversammlungen statt, in denen im allgemeinen der alte Vorstand wiedergewählt wurde.

Der „Feldherr einer großen Zeit“ Strunz hier mit seinem alten Kleid. Kon-Furcht wird nie er reden - no!

Zum Schlusse sei auch noch eines traurigen Ereignisses gedacht; es starb am 4. Januar unser Kamerad und Freund, der tatkräftige Mitkämpfer um Freiheit und Gerechtigkeit Gustav Mawolsky aus Königshub.

Auch zwei Unterbezirkskonferenzen wurden erledigt, und zwar in Gleiwitz für die Kreise Gleiwitz, Sindenburg und Beuthen sowie in Kreuzburg für die Kreise Kreuzburg, Rosenburg und Guttentag.

Er geht mit Wulle Arm in Arm, Er hält ihn fest, er hält ihn warm.

Aus den Ortsvereinen Neustädtel. Die am 16. d. M. beim Kameraden Dreßler stattgefundene Pflichtversammlung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold war stark besucht.

An der Konferenz in Gleiwitz nahmen als Vertreter des Gauvorstandes die Kameraden Gille, Franz und Gebhardt teil, als Vertreter des Reichsausschusses Kamerad Ehrhardt.

„Tschau, tschau! Nun Hitler sein du da; Ich komm' von Ktschen, tralala!“

Politische Worte Ethik in der Politik ist das Einsehen der Person für die Sache. Der beste Schutz der Republik ist der Schutz des Volkes gegen Verdummung.

Auf der Unterbezirkskonferenz in Kreuzburg sprach Kamerad Gebhardt zunächst über die politische Lage und das Reichsbanner.

Da! Durch die Stille hallt ein Schrei! Doch sicher eine Keilerei?! Dann hallen Schüsse, bum, bum, bum!

Nationalismus: die bedauerlichste Form nationaler Würdelosigkeit. Militarismus und Militaristen: der merkwürdige Fall von Verbrechern, die selbst ins Zuchthaus wollen.